



in
arte
kwastafer

in arte kwastafel

zu gast bei

kreuzinger und manhart

turbulenz gmbh

Inhalt		Georg Stern: klammern	S. 31
		Ohne Worte	S. 33
Vorwort	S. 05		
Werke:		martinhasuljonas: Hitlers Urangst	S. 35
		Haupttitel: Wiener Triptychon	S. 37-43
East Asia Art Comp. & Friends:			
Tante Amalie trank	S. 07	Youn Hee Yang: "Before the moment"	S. 45
Risk Groups	S. 09		
Live the Luxury	S. 11		
Jellied Fish	S. 13		
Eva und the Nutella	S. 15	Portraits:	
		East Asia Art Comp. & Friends	S. 46 / 47
Felix Gattinger:		Felix Gattinger	S. 49 - 51
NAO SURREALISTAS AQUI	S. 17	Frau Dr. Kaip	S. 53
EVA UND DAS VANILLEEIS	S. 19	Fritz Franke	S. 55
DAS SCHWEISSTUCH DER EVA BRAUN	S. 21	Georg Stern	S. 57
MADONNA	S. 23	martinhasuljonas	S. 58 - 59
		Youn Hee Yang	S. 61
Frau Dr. Kaip:			
Ravicesk	S. 25		
Fritz Franke:			
Tora Bora	S. 27		
"ganz einfach". Vergemeinschaftung und Entscheidungsfindung im Open Source-Modus	S. 29		

Vorwort

Ein Grundgedanke all dessen, was mit Kawastafer verbunden ist, ist der Wille zu und die Freude an der Gestaltung. Also etwas sehr grundlegendes, gleichsam das Destillat menschlichen Wesens -- zumindest in unserem okzidentalen Weltbild.

Diese Schaffenskraft kennt unterschiedliche Ausdrucksweisen, deren öffentliche Kunst und Wirtschaft sind. Die Aufgabe letzterer ist allgemein bekannt: Das Schaffen von Möglichkeiten zur Ernährung, zur Behausung, zur Unterhaltung ... über die Aufgabe der Kunst hingegen wurde viel diskutiert und wird viel diskutiert werden. Einigkeit herrscht nicht über ihre Aufgabe, wohl aber über ihre Notwendigkeit. Damit ist ein Verhältnis zwischen den beiden Ausdrucksweisen offensichtlich: Wirtschaft muss Kunst ermöglichen, ihr Raum geben.

Mir ist es Pflicht und Vergnügen, dieser Aufgabe nachzukommen und die Vernissage in-arte-Kwastafer in meinen Büroräumen willkommen zu heißen.

Johannes Kreuzinger
Geschäftsführer der
Kreuzinger und Manhart Turbulenz GmbH

East Asia Art Comp. & Friends

Tante Amalie trank

Installation: Porzellan, Asche, Glas, Stoff

Undat. (1999)

"Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen, niemand versteht sich so herrlich wie wir; stehe der Erdball in feindlichen Flammen, spricht's doch die zärtlichste Sprache mit mir. Ich und mein Fläschchen, wir scheiden uns nimmer, bis mir der Luftbach des Lebens verrinnt und in des Schreiners verhasstem Gezimmer schreckbar ein ewiges Dürsten beginnt."

Langbein, 1810

East Asia Art Comp. & Friends

Risk Groups

Collage: Photokopien (s/w), Kleister, Plakatfarbe auf Papier

1999

Der amerik. Filmschauspieler Rock Hudson wurde am 17.11.1925 als Roy Harold Scherer jr. in Winnetka, Ill., geboren. Er wirkte u.a. in den Filmen "Giganten", "Bettgeflüster", "Embryo" und der TV-Serie "Denver Clan" mit. Am 20.2.1985 starb er in Beverly Hills, Cal., an der Immunschwächekrankheit AIDS.

Eduard Ambrosiewitsch Schewardnadse kam am 25.1.1925 im westgeorgischen Manati auf die Welt. Als Außenminister der UdSSR (1985-90) unterstützte er die Politik der Perestrojka und verhandelte über die 2-plus-4-Verträge. In seiner Amtszeit als Präsident Georgiens von 1992 bis 2003 überlebte er mehrere Bombenattentate.

East Asia Art Comp. & Friends

Live the Luxury

Installation: Plastik, Stahl, Glas, Papier, Seide, Kokainersatzstoff

2005

"Sehr geehrter Kunde,
Ihr Girokonto weist zur Zeit einen Sollstand i.H.v. Euro 7.658,65 auf. Wir bitten Sie diesen Betrag in den nächsten Tagen auszugleichen. Sollte Ihnen dies kurzfristig nicht möglich sein, setzen Sie sich bitte umgehend mit Ihrem Kundenberater in Verbindung. Hochachtungsvoll! Ihre Bank"

East Asia Art Comp. & Friends

Jellied Fish

Installation: Gelatine, Wasser, Plastik, Gußeisen

2006

Gelatine [*sche...*; frz.], eine meist farb- und geruchlose Substanz, die aus dem in Knochen und Bindegewebe von Tieren enthaltenen Kollagen durch Hydrolyse, anschließende Reinigung und Trocknung gewonnen wird; wäßr. Lösungen erstarren schon ab einem Gehalt von 1% G. Verwendung in der Lebensmittel-, pharmazeutischen und photographischen Industrie, sowie in der Kunst.

East Asia Art Comp. & Friends

Eva und the Nutella

Installation: Teelöffel und Holz

2000

Dieser Brotaufstrich wird in den besten Familien zum Fetisch.
Viele junge Mädchen zerbrechen daran.



Felix Gattinger

NAO SURREALISTAS AQUÍ

Montage: Motorradlack, Kunststoff, Papier, Draht und Serviergabel auf Holz

Undat. (2002)

Wir Künstler sind eigentlich immer die Lieben. Richtig lieb sind wir. Keiner von uns Künstlern ist offen für Atomkraft. Keiner sagt: "Krieg ist geil und Terror rockt." Nein, die Gesellschaft ist das Böse. Sie macht das arme kleine Individuum kaputt. Warum kann ich nicht sagen: "Liebe Gesellschaft, fick doch bitte mal dieses kleine Individuum in den Arsch"?

Tagebucheintrag 23.1.2006



Felix Gattinger

EVA UND DAS VANILLEEIS

Installation: Eßlöffel und Sprühlack auf Holz

Undat. (2000)

"Zutaten: Entrahmte Milch, Glucose-Fruktose Sirup, Molkenerzeugnis, Sahne (13%), Zucker, Pflanzenfett, Emulgator (Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren, E442) Stabilisatoren Johannisbrotkernmehl, Carrageen und Guarkernmehl, Butterfett, Aroma!"



Felix Gattinger

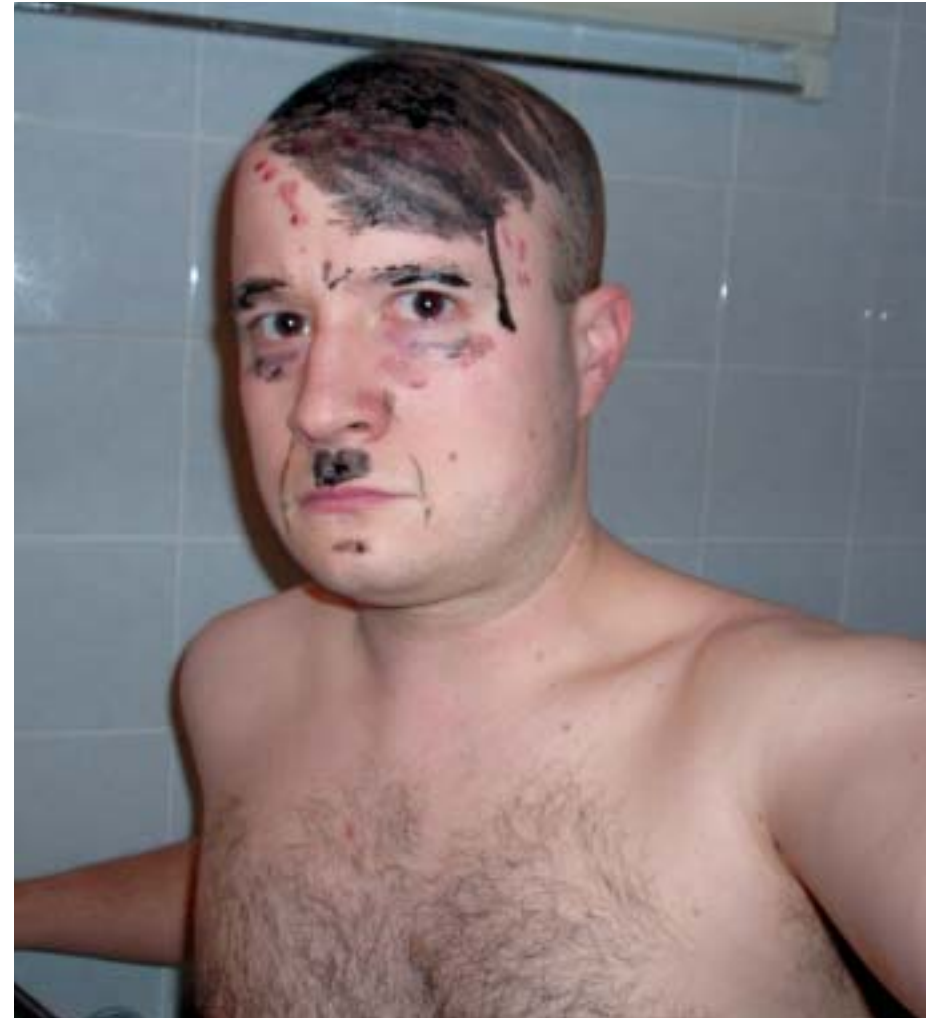
DAS SCHWEISSTUCH DER EVA BRAUN

Wasserfarbe Tränen und Hautschuppen auf Putzlumpen

2002?

"O daß er mich tränkte / mit Küssen seines Mundes! / Deine Liebe ist süßer als Wein,
/ der Duft deiner Salben ist süß, / feinstes Salböl dein Name; / [...] darum haben die
Mädchen dich gern. / Zieh mich dir nach, laß uns eilen! / [...] Wir wollen jubeln und
uns deiner freuen, / an deiner Liebe uns berauschen / mehr als an Wein. / Mit Recht
haben sie dich gern. // Braun bin ich zwar, doch hübsch, ihr Töchter Jerusalems..."

Hohes Lied, 1,2-1,5



Felix Gattinger

MADONNA

Collage: Papier auf Karton

2004

"Diese Leidenschaften, vor denen euch kalte und platte Moralisten Angst machen, sind nur die Mittel, die die Natur anwendet, um den Menschen dahin zu bringen, wo sie ihn sehen will..."

Donatien-Alphonse- François de Sade, *Die Philosophie im Boudoir*



Frau Dr. Kaip

Ravicesk

Volltonabtonfarbe mit Gouache und Acryl auf Skizzenblock (60x40)

Dieses runzelige Gesicht ist ideal um gezeichnet zu werden. Angesichts der Unzahl von Schatten und Falten griff ich zur Abtonfarbe.

Kennen Sie von Francis Bacon das Papstbild? Des is a sehr schees Buidl, das heißt, von der Technik her. Oiso bidde Achtung: I mog des so.



Fritz Franke

Tora Bora

Material: Wachs, Papier, Kreide, Plastik u.a

Technik: Überlagerung von verschiedenen Materialien mit Hilfe von Verbundmaterialien
(u.a. Wachs u. Kleber)

Größe: ca. 35x30x20cm

2001

Das Werk zeigt die Sinnlosigkeit und Unentrinnbarkeit von Gewalt im historischen Dauerlauf. Harte Ecken und messerscharfe Kanten werden durch moosweiche, fließende Überlagerungen verdeckt. Dennoch versucht sich die Spitze der Gewalt immer wieder einen Weg hindurchzukämpfen.



Fritz Franke

"ganz einfach". Vergemeinschaftung und Entscheidungsfindung im Open Source-Modus

Material: Holz, Metall, Gummi, Plastik u. a.

Technik: Überlagerung u. Bearbeitung von verschiedenen Materialien mit Hammer, Schere und Meißel

Größe: ca. 40x30x20cm

2006

Die Qualen und Schmerzen einer persönlichen Entscheidungsfindung werden mit sämtlichen beteiligten Organen von innen nach außen gestülpt und für alle sichtbar dargestellt. Wut und Verständnislosigkeit über Unwissenheit zweier Beteiligter wird durch den Schaffungsprozess zum abschmelzen gebracht und trägt damit schon Sinn genug. Dieser Sinn wird noch verstärkt durch die Aufgabe des Werks, dort mit Erklärungen anzufangen, wo die Sprache versagt.



Georg Stern

klammern

Werkstoffe: Holz, Naturfaser

Durch die Verwendung der traditionellen Werkstoffe Holz und Naturfasern, erinnert Stern an althergebrachte Traditionen. Die Verwicklungen im oberen Teil des Werkes symbolisieren die Symbiose dieser Traditionen mit der modernen Welt. Die Klammern stehen für die Frage des Festhaltens oder Loslassens von Dingen.



Georg Stern

Ohne Worte

Werkstoffe: diverse

Die gängige Meinung, dass es sich hierbei um ein Plädoyer für den Nichtraucherschutz handelt, wird nicht von allen geteilt. Stern, selbst ein leidenschaftlicher Raucher, ließ dieses Werk stets unkommentiert. Wahrscheinlich hält man sich am Besten an die Worte des bekannten Kunstkritikers Prof. Dr. T. Juggles, der sagte, dass letztendlich die Aussage immer im Auge des Betrachters läge.



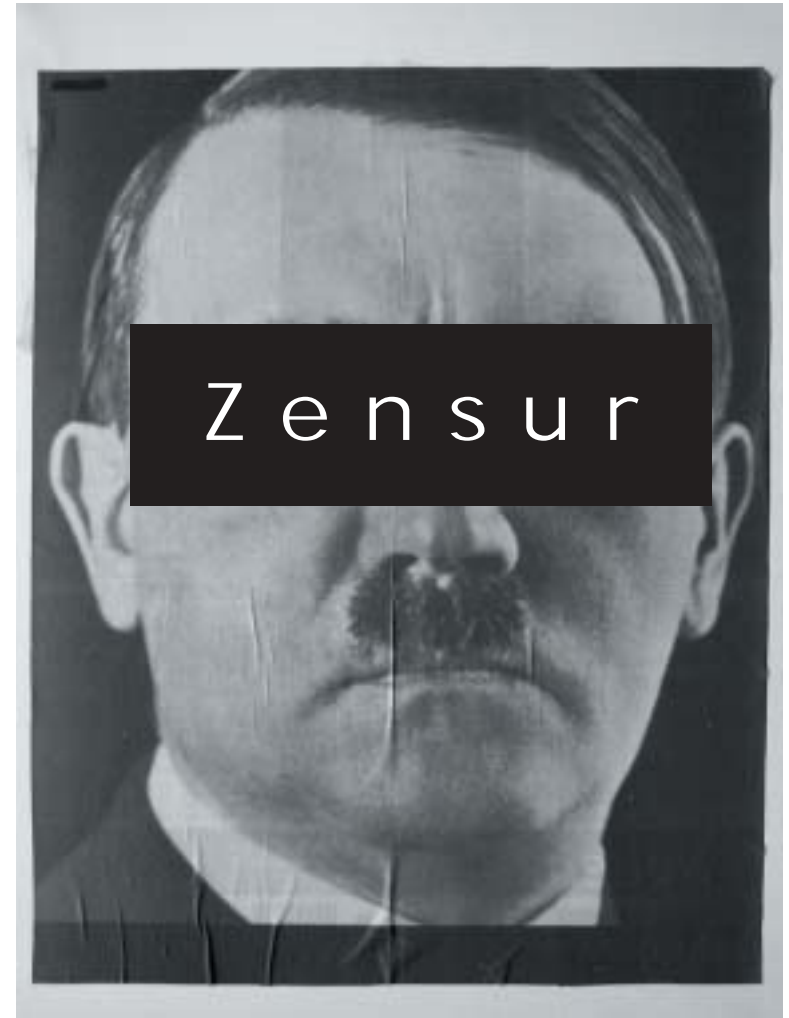
martinhasuljonas

Hitlers Urangst

Technik: Zeitung auf Leinwand, klassische Kleistertechnik mit Blut in Einwegspritzen.

Entstehungsjahr: Ende der 90er Jahre im Kopf erste Sammlung von Bildern – 2006 Realisierung.

Anmerkungen: Der Gröfaz hat zwar vor vielen Spiegeln sein Bild das er vermittelte eingeübt, aber er hat sich nie selbst so lange anschauen müssen, das er weinen mußte, denn das muß er irgendwann, wenn er merkt was er da initiiert hat. Und wenn er weint dann hab ich mein persönliches Blutwunder. P.S. Die zu Hilfenahme der Spritzen ist eine Hommage an alle neuen Blutwunder in Italien.



martinhasuljonas

Haupttitel: Wiener Triptychon

Bestehend aus: a) Josephsbauch-Brauch
b) Vienna Twin Towers
c) Fett, Sorry, Anyway

Diese dreiteilige Altarinstallation ist das Ergebnis meiner ersten Wiener Phase. Ausgelöst durch die intensiven Eindrücke der Stadt und die immer geringere Auseinandersetzung mit mir selbst, vollzieht sich hier die Vorsehung, welche auch immer.

"Man muß durch sein eigenes Arschloch, durch seine eigene Scheiße kriechen um durch seinen eigenen Mund wieder hervorzutreten und befreit zu sein" (sehr freie Interpretation nach Schlingensief)

Zu a): Material und Technik: Bierdosen in Plastiknetz

Entstehungsjahr: Maria-Empfängnis 2005

Das Hauptstück der Altarinstallation ist die Rekonstruktion eines Brauchgerätes und seiner Geschichte. Wien lebt von einer abstrusen Vergangenheit die auf der Konstruktion vieler persönlicher und öffentlicher Bräuche, Riten und Einbildungen steht. Der Josepfsbauch-Brauch ist tatsächlich mit der Einführung im Seminar für Volkskunde in der Hanuschgasse ein paar Tage vor Weihnachten 2005 real geworden und wird das erste und evt. das letzte mal am 26.3.2030 stattfinden. – Dieser Brauch soll gegen das Ende von Selbstverständlichkeiten stehen und vor allem für das erfinden von Selbstverständlichkeiten- Amen.



Zu b): Material und Technik:
Zwei Brieftaschen, eine gefüllt mit einem Stück "echter",
"originaler" Sachertorte und einem großen Braunen mit Schlagobers,
die andere mit einer Photographie die Wiens Seele Zeigt

Entstehungsjahr: Jänner 2006

Der linke Seitenflügel versucht Wien zu komprimieren, zu reduzieren und mit dieser Reduktion Wien zu befreien. Die Wiener Twin-Towers erinnern an die Twin-Tower von New York und damit an die Vergänglichkeit und Künstlichkeit / Zerbrechlichkeit unserer Gesellschaft. Was in Ihnen/Ihr ist – kann gut und schlecht sein und es wird uns beeinflussen. Wir sind immer ausgesetzt! In ihnen sollen Vergangenheit Gegenwart und Zukunft der Stadt auf ein Minimum reduziert werden damit alle Träume, Wünsche, und Hoffnungen der Wiener wieder mehr Freiheit haben. P.S. Ich hab auch damit auf Christoph Schlingensiefs African Twin-Towers verweisen wollen, die eine art reale Imagination – ein neuer fliegender Holländer – sind.



Zu c): Material und Technik: Kartonage und Wachsmalstifte / Photographien

Aktionsdarsteller: Moi,

Photos: Felix Gattinger und Aylin Kaip.

Entstehungszeit: Feber 2006

Mit dem rechten Seitenflügel soll Österreich von Deutschland und sich selbst befreit werden. Mit Fett-Sorry-Anyway möchte ich mich als Altösterreicher und Deutscher entschuldigen für den mist den wir euch mit der "unfreiwilligen" Heim ins Reich Anschlußaktion am 12.3.38 angetan haben. Auch die Jugend soll wissen was wir euch als "erste Opfer" des Nationalsozialismus angetan haben – deshalb die Jugendsprache. Ihr sollt merken das wir Euch lieben und ehren und ihr nicht die kleinen seid sondern auch groß... Partner! Ehrlich! Und wenn Ihr das eingesehen habt, dann kann ich den Seitenflügel zu machen, denn dann haben wir beide begriffen das man Schuldigkeit nicht wegschieben kann! Fett Sorry – Anyway und Amen.



Youn Hee Yang

"Before the moment"

material/technik Öl auf Leinwand

2006 March

I am not trying to control my paintings in a big moment. look at the green dots, you look at the objects behind what you do not see. Everything is left up to the viewers imagination: following green dots and seeing the underlying meanings.



Beatrice Dalen und Em Zett

"Pique – nique"

Installation, Sound

2006

Das zelebrieren kulinarischer Ländlichkeit war 1740 ein Inbegriff barocker Lust in Frankreich. Durch die Renaissance des Barocken in der Postmoderne erzeugen die beiden Künstler in ihrem Displaced Place-Projekt stimmungsvolle Momente an einem herkömmlichen nicht dafür in Frage kommenden Ort. Die aufdringlichen Geräusche des Schweins, Sinnbild für Unreinheit, Wollust und Sparen in der westlichen Tradition, - in der Antike Fruchtbarkeitssymbol, und im chinesischen für Ehrlichkeit steht, -erstickt jegliche romantische Emotion im Keim. Wie ein aus den Fugen geratenes Prisma stellen Beatrice Dalen und Em Zett mit dieser Installation alles in Frage.

Beatrice Dalen & Friends*

Out of Body Experience

2003/2004

Schaumstoff, Fotografie

Three years ago I produced 15 colourful soft and funny looking "body doubles" of my upper body. Each body double was produced from a mould, a material which must be squeezed to become soft, and each had a different colour.

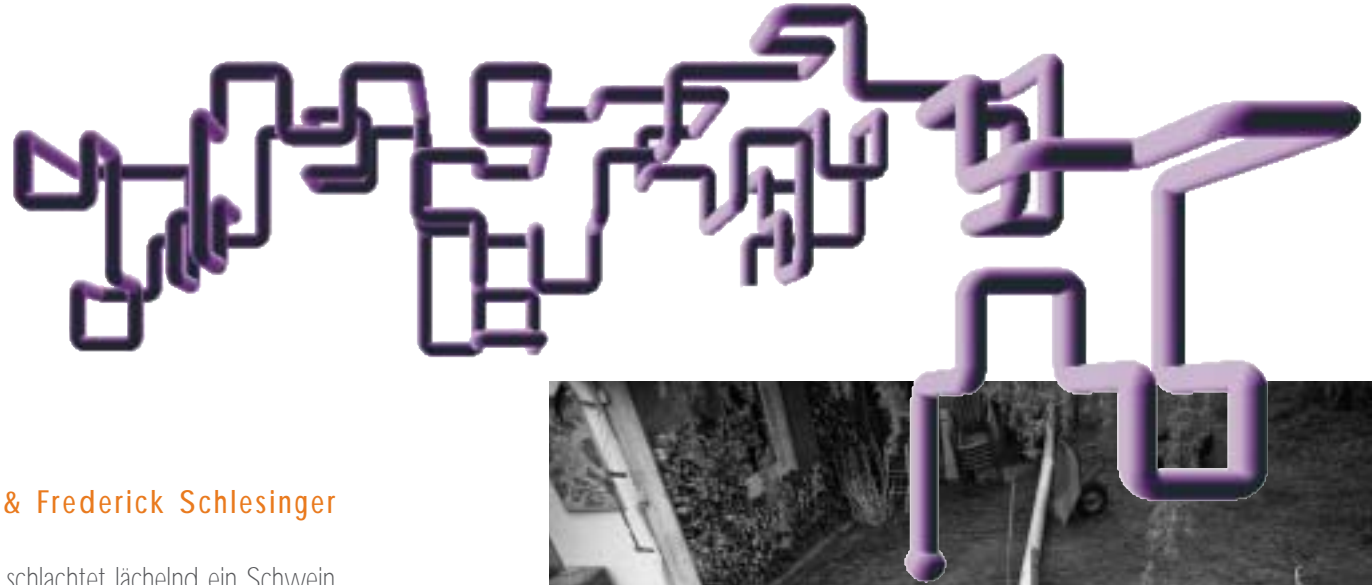
Before I left Germany, my friends each borrowed one of my color "body doubles" with the condition, that they give them a place in their life. They documented their life with my "jellie doubles" while I was away travelling. They have sent me pictures of the good times they are having with their chosen sculptur. These pictures have become part of "The Book of Cuddling Art".

When I left Germany to visit New Zealand I packed one of my "jellie doubles" into my luggage with me. I decided to record my own experience of how it feels to spend time with one of my "softsculpturs". I choose a yellow double because this one seemed the friendliest and the softest one to pack in my backpack.

My double accompanied me during my travels and my stays in New Zealand. The highlights I had with her are presented in the photoseries called "Travelmate". Unfortunately this exhibition and the "softsculptur" can't exist in the sterileness of an conventional gallery. This kind of art was produced to be around people, to get in touch with them, so no place seems to be better for a presentation than the sofa in a nice comfortable cafe bar. Please talk to "Bea the second" and give her a hug for me as I have left her behind for a while.

** Special thanks to Friends and Artists: Mr. Bing, Gerhard Schuster, Rosie Walsh, Sabine Aschmutat, Heinz Dalen, Peter Debrowski, Christopher End, Pe Hebeisen, Robbert van der Heul, Philip Kurzenberger, Daphne Roeder, Julia Sabathil, Michael Schreier, Thomas Unruh*





Jean-Francois Zirngiebl & Frederick Schlesinger

Mohammed schlachtet lächelnd ein Schwein

Collage mit Bild und Ton

1986 - 2003

"Hilarious" (Vanity Fair)

"Der größte Scheiß seit Adolf Hitler" (The Sun)

"Zirngiebl/Schlesinger negieren mit ihrem jüngsten Werk wieder alle (...) Konventionen des gesellschaftlichen Konsenses." (FAZ)



portraits

Bislang unveröffentlichtes Interviewfragment zwischen dem Herausgeber des Kunstmagazins m. mit der **EAST ASIA ART COMP. & FRIENDS**

m.: Warum benennt sich eine Münchener Künstlergruppe nach den fernen Welt Südostasiens?

EAAC&F: Das hängt mit unserem Gründungsmythos zusammen. Am 28. Februar 1998 schmuggelten wir eine Installation mit dem Namen "Freedom for Indonesia" in die Jahresausstellung der Münchener Kunstakademie. Das Werk wurde übrigens noch am selben Abend zerstört.

m.: Sie sehen sich also als politische Künstler, die provozieren wollen?

EAAC&F: Nein. Wir wollen eher unsere Lebenswirklichkeit abbilden und nehmen Anregungen aus unserem unmittelbaren Umfeld auf. Wir wollen die Leute eher amüsieren als provozieren. Was dann in unsere Werke hineininterpretiert wird, liegt im Auge des Betrachters.

m.: In meiner richtungsweisenden Gegenwartsbeschreibung "Generation Golf" schrieb ich "Im sicheren Hort des tradierten Geschmacks und befreit von finanziell und ästhetisch aufwendigen Abgrenzungsschlachten gegen die Älteren, hatten wir ausreichend Zeit, uns unseren eigenen Stil zu basteln." Das ist also auch ihr Ansatz.

EAAC&F.: Oh nein. Mit dieser schwierigen Lifestyle-Beweihäucherung der Neukonservativen haben wir wirklich nichts am Hut! Es mag ja sein, dass wir in unserer Jugend auch mit Playmobil gespielt haben und dass wir uns mit Whiskysorten auskennen. Aber das dann doch eher um besoffen zu werden, als um mit der Kennerschaft von Geschmacksnuancen zu protzen. Die Golfer der Generation sind ja schon so brav, dass sie meinen man könnte auch ohne Alkohol Spaß haben. Wir sagen: Man kann auch ohne Spaß Alkohol haben.

(An dieser Stelle wurde das Interview abgebrochen)

Felix Gattinger wurde Mitte der Siebzigerjahre im Münchner Stadtteil Pasing geboren. Nachdem er die Hochschulreife erlangt hatte, verschlimmerte sich im Laufe seiner Sprach- und Literaturstudien insbesondere durch die Lektüre von Walter Serner und Herbert Achternbusch zusehens sein Bezug zur Realität. In Frankreich gründete er um die Jahrtausendwende zusammen mit dem Philosophen und Dichter Julien Biesse den sog. *Méleóéisme*, eine Kunstrichtung, die den postpostmodernen Verhaltensdadaismus mit dem französischen Neosurrealismus verbindet.

Heute, Anfang dreißig, beschäftigen den Künstler konkretere, bodenständigere Themen. Die postpubertären Techniken seiner früheren Schaffensperiode verfeinernd, geht es ihm nun darum, die sexuelle Traumatisierung durch die Praktikantin Fischer aus seiner Kindgartenzeit zu überwinden und die Liebe in einer Stadt zu finden, die sich als Rauschphantasie im Schlagschatten von Andechs entpuppt hat. Wenn sie Felix Gattinger helfen wollen, dann sprechen Sie mit ihm, oder servieren sie ihm ein Getränk.

Als ich Felix Gattinger an seinem Tisch im Café Ruffini vor einem Espresso Macchiato erblicke, bin ich zunächst überrascht. Hier wirkt er kleiner, als auf den Fotos in der Klatschpresse. Er ist blaß und wirkt unkonzentriert. Wann immer er nach einer Zigarette kramt, zittern seine Hände.

BRIGITTA Nanu, Herr Gattinger, Sie hätte ich hier aber mit einem Bier erwartet.

GATTINGER Das Bier ist hier an sich auch ausgezeichnet. Ich hatte gestern nur eine kleine Veranstaltung mit meiner Kollegin Frau Kaip, bei der es etwas länger gedauert hat.

BRIGITTA Wie fühlen Sie sich?

GATTINGER Leer.

BRIGITTA Dann gehen wir doch gleich in die Vollen. Warum Kunst?

GATTINGER Kunst bestimmt mein Leben, und das Leben meine Kunst. Warum nicht Kunst? Wir machen alle schon als Kinder Kunst, nur denken wir erst später darüber nach. Hört sich auch Scheiße an, oder?

BRIGITTA Sie wirken gestreßt. Zu viel Rummel um Ihre Person?

GATTINGER Ja.. Ich muß noch lernen, die Dinge nicht so nah an mich heran zu lassen.

BRIGITTA Als Assistent von Stephan Barbarino steht man ja quasi ständig im Rampenlicht...

GATTINGER ...und das geht einem schon an die Nieren. Dabei hat der Ruhm auch viele angenehme Seiten. Ich komme zum Beispiel in die rotchinesische Botschaft hinein, ohne mich auch nur mit einem Wort dafür rechtfertigen zu müssen. Wenn ich einmal etwas recherchieren muß, genügt es, wenn ich schnell mal eine E-mail an den Mossad schreibe. Das sind alles Annehmlichkeiten, auf die keiner gern verzichten möchte. Nur die Klatschpresse nervt. Meine Kunst mache ich quasi als Ausgleich um mich zu beruhigen.

BRIGITTA Dabei führen Sie ja ein doch sehr aufregendes Leben. Auch privat...

GATTINGER Äh, wie meinen Sie das?

BRIGITTA Sie nehmen rege am kulturellen Leben teil, Sie sind fast ständig in Begleitung wunderschöner Frauen...

GATTINGER Naja, sehen Sie, ich habe Durst und bin hetero. Nichts, das man mystifizieren sollte. Meine Begleiterinnen, nennen wir sie Musen, sehen tatsächlich immer überdurchschnittlich gut aus. Aber schauen sie mich doch an: Klein, kahl, ein wenig aufgeschwemmt und fahrig. Ich brauche Musen, die nicht nur intelligent, sondern auch wunderschön sind. Sie geben mir das Gefühl, es sei es tatsächlich wert, die Schöpfung zu bedichten.

BRIGITTA Ist es wahr, daß sie auch eine Kulturmulattin haben?

GATTINGER Tut mir leid, Fragen auf dieser Ebene kommentiere ich nicht. Bitte haben Sie dafür Verständnis... Meine Liebesgedichte sind jedenfalls sehr ähhh... gefühlvoll- Er kratzt sich.

BRIGITTA Was hat Kunst für Sie mit Erotik zu tun?

GATTINGER Sehr viel sogar. Kunst ist auch in dieser Hinsicht ein Ventil. Sehen Sie, wie die meisten Männer bin ich der Ansicht, daß ich viel zuwenig Sex habe. Das ist normal. Aber was soll man machen? Irgendwie muß man das kompensieren. Manche hacken Holz, andere suchen nach Massenvernichtungswaffen, ich mache Kunst.

BRIGITTA Interessant!

GATTINGER Haben sie übrigens heute abend schon was vor?

BRIGITTA Wie bitte?

GATTINGER Na, ihr kleinen Kulturmiezen steht doch innerlich ständig unter Dampf....

BRIGITTA Danke für dieses Gespräch.

Interview für die Zeitschrift Brigitta Heft III, im Oktober 2005

Frau Dr. Kaip:

Empfangen, geboren und aufgewachsen in München, aufgefahren in den bayrischen Himmel. Sie sitzt zur Rechten des Tresens, von dort wird sie kommen zu richten die Koffer und die Kisten.

In warmen und behüteten Verhältnissen aufgewachsen finden die Erschütterungen des Lebens zunächst nur im Kopf statt. Ein erster Bruch entsteht durch den Ortswechsel an die Ostsee, wo **Fritz Franke** zum ersten Mal tote Menschen und blutige Seelen erblickt. Im folgenden Passau dagegen siegt die bayrische Gemütlichkeit und hessische Lebensfreude. Spätestens seit der Infizierung mit dem Kajak- und Oxytozinvirus geht bei ihm alles drunter und drüber. Vom Wassermann erst verschont und dann gebeutelt versucht der von Helmut Krausser bereits bestens beschriebene "Heimatttrieb" jetzt wieder für Gleichgewicht zu sorgen. Was daraus an Etmal herauskommt, wird sich zeigen.

Georg J. Stern wurde am 14.02.1978 in München geboren. Nachdem er schon als Kind keinerlei künstlerische Begabung an sich entdeckte, widmete er sich voll und ganz den Naturwissenschaften. Erst im Laufe seines Studiums der Geologie, beeinflusst durch seinen Bruder Florian Stern, entstanden die ersten Werke (Hocken vor den Brocken, Stein und Hammer).

Stern schafft es in seinen Werken die Unvereinbarkeit von Kunst und Wissenschaft zu überwinden. Dies gelingt ihm durch die totale Negierung beider.

Seine Bildungsreisen im europäischen, byzantinischen/osmanischen, orientalischen aber auch afrikanischen Kulturkreis ermöglichten ihm seinen ganz und gar einzigartigen Stil zu entwickeln.

Künstler : Martin Hasul JONAS von PASING – kurz h.v.p.

Biographie:

Andechs 2056 im Biergarten, lauer Sommernachmittag. Versammelt sind viele Gläubige und Ungläubige der Papst und Freunde, Familie....An einem Biertisch mit Frischem Doppelbock und Brezen mit Obazdem mit Essiggürkerl sitzt herr Jonas v. Pasing.

Herr v. Pasing im interview im der KNA (Katholische Nachrichten Agentur):

KNA: Sie haben in ihrer Novelle "Joseph und ich auf Welttournee" 2007 ein apokalyptische Vision eines Weltuntergangs beschrieben der heute abend eintreffen soll. Verwunderlich ist, das Ihre Prophezeiungen seit der auf den Tag genauen Voraussage des Todes von Papst Johannes Paul dem II. fast alle eingetroffen sind.

H.v.P.: Ja, das Stimmt und ich verrate ihnen auch warum. Seit meiner Geburt 1978 habe ich stetig versucht alles in mich hineinzulassen und die Zeichen zu lesen. Aber erst nach dem ich mich in den 90er Jahren intensiv mit mir und dann im neuen Jahrtausend mich nicht mehr mit mir beschäftigt habe, bin ich zu dem geworden. Ich mußte erst durch mich hindurch um zu erkennen wo der Hase läuft.

KNA: Nicht nur die Kath. Kirche haben sie mit ihren Thesen erschüttert sondern auch die anderen christlichen Kirchen. Nun ist – Gott sei dank- nicht alles in dem Ausmaß eingetroffen wie Sie es beschrieben haben und dennoch ist der Papst der vereinigten christlichen Kirchen heute hier um mit ihnen den Weltuntergang zu feiern, warum?

H.v.P.: Nun, das Abendland scheint gerettet, die Welt noch in den fugen, aber der Papst und ich wissen sehr wohl das ein Weltuntergang nur der Beginn etwas neuem allumspannenden wird. Nach meinen Aufhalten v.a. Wien, Rom am Anfang des Jahrtausends und später in vielen andern Städten mußte ich immer wieder zurück nach München um sicher zu gehen das alles noch stimmt. Wenn das system München zusammengebrochen wäre, stünden wir heute nicht hier.

Der Papst und ich warten mit allen anderen auf dieser Welt auf den Untergang und freuen uns hier zu sein...

KNA: Warum führen Sie dann einen Lebenswandel, der nicht unbedingt auf das heutige Ende ausgerichtet ist, wenn Sie so vom Untergang sprechen?

H.v.P.: Sehen Sie, das ist Ihr Problem. Ich weiß zwar nicht was das was in mir ist und raussprudelt alles bedeutet und ich weiß es nur manchmal zu deuten, aber es geht ja weiter bloß so wie sie und ich es mir nicht denken können. Ich halte es für Falsch keine Kinder groß zu ziehen, keine Frauen zu lieben und weniger zu Arbeiten...

KNA: Sind sie deswegen nicht fast exkommuniziert worden?

H.v.P.: Wie kommen Sie darauf? Ich geben zu, daß mich einige male Joseph ins Gebet nahm, aber ich kann einfach nicht anders, verstehen sie was ich meine, was soll man bei der Schönheit der Frauen denn machen? Und wie der Monaco immer gesagt hat: Rein seelisch bin ich treu aber ein bissl was geht immer...

KNA: Eine andere Frage: Warum haben sie auf den Ruhm verzichtet eine Kirche zu gründen?

H.v.P.: Das war nicht vorgesehen. Was besseres als Spaßkatholizismus gibt es nicht und ich sehe mich doch nur als werkzeug... he he.

KNA: Abschließende Frage Herr Hasul v. Pasing, was erwarten sie sich heut abend eigentlich wirklich?

H.v.P.: Das weiß ich doch nicht, bin ich ein lebendiger oder verstorbener Gott? Nein. Ich erwarte mir ein nettes Fest, schöne Gespräche, viel Champagner... ach ja und Doppelbock natürlich... ja und wenn der Horizont kippt und es zu ende geht dann sehen wir uns morgen, oder?

Die Kuenstlerin **YounHee Yang** wurde 1977 in Seoul, Korea, geboren. Schon als Kind war Frau Yang sehr an der Kunst interessiert und sie begann Orientalische Malerei an der Dan-Kook-Universitaet in Seoul, Korea, zu studieren. Nach einigen Semestern zog es sie hinaus in die Welt und sie zog in die USA. Dort studierte sie Kunst an der Parsons Universität, an der sie 2005 mit dem Bachelor of Fine Arts für Malerei erhielt. Seitdem lebt sie in München und entwickelt ihre Kunst weiter.

www.yangyounhee.com fuer weitere Informationen.

Em Zett

Normalerweise vermeidet der 32 Jahre alte Künstler den Kontakt zur herkömmlichen Galerie- und Künstlerszene. Mit seinen zur Kunst erklärten Alltagsobjekten und Installationen tritt er bevorzugt am Rande von Großstädten - für einen Laien schwer erkennbar - an die Öffentlichkeit. Einäugig betrachtet wirken seine Objekte wie eine Mischung aus Konstruktivismus und Montage, die das Abstraktum in eine individuelle Umwelt transportieren.

Beatrice Dalen

Schon während ihres Studiums an der Akademie d. Bild. Künste in München überraschte die Künstlerin immer wieder mit fantastischen Werken in den Bereichen Neue Medien und Bildhauerei. Durch Auflösung der Realität im Realen und durch Nutzung des Virtuellen Raumes schaffte sie sich mit einer "Mischtechnik" aus Bildhauerei, Installation und Konzept Art im europäischen Raum wie auch Übersee Aufmerksamkeit.

Jean Francois Zirngiebl

geboren 1954 in St.-Jean-Pied-de-Port
lebt und arbeitet in Paris und New York

Ausstellungen (Ausschnitt):

Warhol Is A Piece Of Shit (1969) - My Brain Is My Best Fried (1973)
I'm A Crook (1974) - Blood In Vains, Get Out Of Me (1975)
Fucking Machine Race (1981) - Capitalizm Sucks (1991)
Nothing (1997) - Colors (1999) - Lines (2000) - Objects (2002)

Frederic Schlesinger

geboren 1940 in Baltimore
Studium in New York
Wohnort unbekannt

Werke (Ausschnitt):

Dancing Mouses in the House (mit Joe Perroni & The Mellotrones) (1957)
Chainreaction (1965) - Inner Earth (1972) - Clouds (1974)
Interstellar Airwave Dust (1977) - Vacuum (1982) - Microsphere (1987)
Fluidal Action Molecules (1992) - Dumb Quarks (2001)

Das Zusammenwirken des Künstlerduos Zirngiebl/Schlesinger kann durchaus als größter Anachronismus der Kunstzene bezeichnet werden.

Einerseits der Radikalaktivist Zirngiebl, der das New York der frühen 70er mit seinen "Installationen aus Fleisch" erschütterte, auf der anderen Seite der öffentlichkeits scheue John-Cage-Schüler Frederick Schlesinger.

Der Komponist Schlesinger schloß sich nach seinem Studium der spätfuturistischen Avantgarde um Werner von Kupka an, brach 1968 während der Uraufführung seiner "Suite für Gasmaske und zwei Atomreaktoren" bewußtlos zusammen und wandte sich anschließend in den Wäldern Alaskas der "Urklangforschung" zu. Seinen Aufenthaltsort streng geheimhaltend versuchte er seither die kosmische Hintergrundschwingung des Universums mittels meterhoher Betonplatten auf eine Rühmkorff-Holtzbrinck-Nadel zu übertragen. Diese Arbeit wurde 1984 mit dem Orchesterwerk "Supernova in D minor" abgeschlossen.

Jean-Francois Zirngiebl ist das Enfant Terrible der New Yorker Impressionistenszene. Seine Installation "Auschwitz, Erektion mit Amboß" erregte 1971 die Gemüter der Hansestadt. Weitere Provokationen folgten.

Wie das Duo zusammenkam, weiß bis heute keiner so genau.

